DIE ALPEN VON UNTEN

Rafting, Canyoning, Wildwasserschwimmen. In den Alpen kann man längst mehr machen als Wandern, Bergsteigen und Klettern. Drei Guides erklären, warum es sich lohnt, ab und zu die Wanderschuhe gegen den Neoprenanzug und den Rucksack gegen die Schwimmweste einzutauschen.

Rafting

„ES IST EIN TOLLER TEAMSPORT"

Rita Schöberl ist ausgebildeter Rafting-Guide in Tirol. www.rafting-faszinatour.de

„Seit 2010 arbeite ich als Rafting-Guide und es ist mein Traumjob. Ich wollte immer in der Natur arbeiten und dabei mit Menschen zu tun haben. Und genau das mache ich jetzt. Die Raftingsaison dauert von Mai bis Oktober. Manche Flüsse sind technisch sehr anspruchsvoll. Sie sind eher flach und die Schwierigkeit besteht darin, in einer starken Strömung um Felsen herumzupaddeln. Andere Wildwasserflüsse führen dagegen sehr viel Wasser und haben super Wellen. Den meisten Gästen und auch mir persönlich macht das Raften auf solchen Flüssen besonderen Spaß. Je mehr es spritzt und je höher das Boot springt, umso besser. Ich sitze hinten im Boot und meine Aufgabe ist es, das Boot genau in die Wellen hineinzusteuern. Ich gebe auch die Kommandos. Paddeln müssen die Gäste. Raften ist ein Teamsport. Gerade wenn es darum geht, eine Welle mitzunehmen, müssen alle mitmachen und sich ins Zeug legen.

Besondere Voraussetzungen zum Raften braucht man nicht. Wir tragen alle Neoprenanzüge und Schwimmwesten, aber schwimmen muss man schon können. Und natürlich sollte man nicht komplett unsportlich sein. Das ist vor allem dann wichtig, wenn man mal ins Wasser fällt und wieder ins Boot klettern muss.

Bevor es ernst wird, üben wir das auch. Wir nennen das Einraften. Wir machen Rafting auf zwei Flüssen, der Imster Schlucht und der Ötztaler Ache. Vormittags sind wir meist in der Imster Schlucht. Hier trainieren wir ein paar Manöver und wir ermuntern die Leute, auch mal in den Fluss zu springen, um ein Gefühl für das Wasser zu bekommen. Am Nachmittag geht es dann zur Ötztaler Ache. Das ist ein cooler Fluss mit Schwierigkeitsgrad 4. Viel brodelndes Wasser, Stromschnellen, hohe Wellen. Ein Traum.

In der Regel sind wir in zwei Booten unterwegs. Pro Boot sechs bis acht Gäste und ein Guide. So sind wir als Guides immer zu zweit. Haben wir nur ein Boot, paddelt ein Guide im Kajak mit. Wenn jemand ins Wasser fällt und nicht alleine wieder ins Boot kommt, haben wir Fangleinen dabei. So können wir denjenigen wieder ins Boot ziehen.

Ich kenne die beiden Flüsse wirklich gut, aber trotzdem wird es für mich nie langweilig, weil jede Tour anders ist. Das liegt natürlich auch an den Gästen. Kinder nehmen wir nur auf der einfacheren Imster Schlucht mit. Einmal hatte ich ein ganz besonderes Erlebnis. Ein achtjähriger Junge und seine Eltern wollten unbedingt raften. Er war ja zu klein zum Paddeln und so habe ich ihn ganz vorne in den Bug gesetzt. Es war Wahnsinn. Für ihn konnte keine Welle hoch genug sein. Er spornte seine Eltern, die hinter ihm saßen, immer wieder an. Für alle war das eine ganz tolle Tour. Und für mich ist es immer wieder schön, zu erleben, wie viel Spaß die Leute haben."

Fotos: Faszinatour